

INSTYRIA

KULTURMAGAZIN STEIERMARK



GRAZ

Die Kulturhauptstadt



Kunsthhaus, Kunst & Co. Ab Seite 14 >>



Kotsch. Von Helmut Köpping. Bei der Diagonale 2006. Ab Seite 4 >>



Coldcut. Bei springsix. Ab Seite 12 >>



Johannes Schrettle. Beim Literaturfest im Retzhof. Ab Seite 8 >>



I am from Austria. Design der Zukunft. Für Audi, BMW & Co made by FH-Studenten aus Graz. Ab Seite 24 >>



(K)ein Platz für Mozart in Graz. Der unsichtbare Mozarttempel in der Schubertstraße. Ab Seite 10 >>

EDITORIAL

Alles von Mozart in Salzburg, Sellers gegen Mozart in Wien – eine Kulturnation gibt sich die Mozartkugel, Overkill at its best. Mit anderen Worten: Ganz Österreich ist vom Mozart-Hype infiziert. Ganz Österreich? Nein! Die Steiermark verbietet sich die inflationäre Assoziation mit einem großartigen Komponisten, der erstens kein Österreicher (aber Salzburger) war und zweitens gar nichts dafür kann, dass er 250 Jahre nach seiner Geburt zum Lieblings-Logo der heimischen Schokoladeindustrie geworden ist.

2006 ist die Steiermark No Mozart Zone. Keine konzertante Pralinenwerbung, kein Marketing-Wahn verstellt hier den Blick auf das Wesentliche: dass nämlich die Steiermark ein Kulturland mit außerordentlichem, kreativem Output ist, dass hier und heute die Post abgeht: bei der DIAGONALE und im Kunsthaus, bei springsix wie bei der Styriarte zum Schumann-Jahr (allerorts sonst unbedacht!), in der freien Theaterszene wie im Designbereich und bei zahllosen Veranstaltungen, zu denen vorliegende INSTYRIA-Ausgabe – leider – nur einen groben Überblick bieten kann.

Bernhard Rinner
INSTYRIA Kultur-Service GmbH

P.S.: Wenn Ihnen der Ford Transit von unserer Titelseite über den Weg fährt, dann ist das kein Déjà-vu: Der Bus mit dem musikalischen Getriebe und den unüberhörbaren Pferdestärken trägt den (Mozart-)alternativen Kunstbegriff der Steiermark in den öffentlichen Raum. Lassen Sie sich ein!



INHALT

FILMLAND STEIERMARK

Festival Diagonale und ein Interview mit Kulturlandesrat Flecker.

Seite 4 - 6

OFF THEATER SZENE

Frisch, saftig, steirisch. Festivals und Wettbewerbe aus der Region. 100% Fair Trade.

Seite 7 - 9

FESTIVAL FOR ELECTRONIC ART & MUSIC

Frühlingserwachen mit springsix.

Seite 12 - 13

DIE SZENE: KUNSTHAUS, SCHAUSPIELHAUS, OPER, FORUM STADTPARK & CO

Seite 14 - 17

FESTIVAL PSALM UND ISLAMKULTUR IN DER STEIERMARK

Seite 18 - 19

GRAZ KULINARISCH

Nie mehr Mozartkugeln. Die Murmetropole als Feinkostabteilung de luxe.

Seite 22 - 13

Kleinstadtfadese in den 1990ern. Kotsch.
Ein Film von Helmut Köpping nach einem Drehbuch von Gregor Stadlober. Präsentiert bei der Diagonale 2006



CINESTYRIA
FILMCOMMISSION AND FONDS

CINESTYRIA
Junge Filmförderung in der Steiermark

Seit der Gründung der CINESTYRIA, der Filmförderungsstelle des Landes Steiermark vor zwei Jahren, hat die Filmproduktion in der Steiermark einen dynamischen Aufschwung genommen.

„Wir verstehen uns als Schnittstelle für Networking, Promotion, Information, Service, Support und Förderung steiermarkrelevanter Film-, TV- und Multimediaprojekte“, so der Generalsekretär der CINE STYRIA, Enrico Jakob.

Neben der Unterstützung von kommerziellen Film- & TV-Projekten konzentriert sich die CINE STYRIA bei Ihrer Fördertätigkeit vor Allem auf die Förderung von Nachwuchs-, Kunst- und Kulturfilmprojekten. Seit ihrer Gründung wurden bereits mehr als 30 Nachwuchsfilme aus der Steiermark mit den Fördermitteln der CINE STYRIA realisiert.

Informationen über aktuelle Förderprogramme findet man unter:

www.cinestyria.at

Theater-im-Bahnhof-Regisseur Helmut Köpping präsentiert seinen Spielfilmerstling „Kotsch“

VOM BAHNHOF IN DIE KOHLENGRUBE

Wie Mittzwanziger ihre Zeit totschiagen.

Alf, Boris, Chris und Dalli gehören zu den wenigen ihrer Generation, die in ihrer Heimatstadt Fohnsdorf in der Steiermark hängen geblieben sind. Der Ort wirkt ausgestorben, die Geschäfte sind in eine vor dem Ort gelegene Shopping City abgewandert. Das frühere Kohlebergwerk ist eine Industrieruine. Ihr Schicksal als tragikomische Randfiguren scheint besiegelt, bis dann doch Sand ins Getriebe ihrer Kleinstadtfadesse kommt.

„Kotsch“ ist einer jener jungen steirischen Filme, die mit den Fördermitteln der CINE-STYRIA realisiert werden konnten. Eine skurrile Komödie über den Alltag von vier jungen Männern, verfilmt nach einem Drehbuch des Carl-Mayer-Drehbuchpreis Gewinners Gregor Stadlober.

Die Geschichte: Vier junge Fohnsdorfer wuscheln sich durchs Leben, versuchen das

Beste aus ihrem Versagerdasein zu machen, ohne daran wirklich etwas ändern zu wollen, vielmehr unterstützen sie sich gegenseitig tatkräftig in ihrer Passivität. Regisseur Helmut Köpping beschreibt seine Protagonisten als Antihelden – allerdings solche „mit großem Sympathiefaktor“, denn: „Sie haben alle eine gewisse Würde, allein dadurch, wie sie ihr Verliererdasein leben.“ Und: „Über widersprüchliche Menschen kann man weit mehr erzählen als über solche, die sich bei allem ganz sicher sind.“ Sicher sind sich Alf, Boris, Chris und Dalli jedenfalls fast gar nie, außer im Gefühl, dass sie irgendwie zusammengehören. Freunde, die eben zusammenhalten, mehr aus Routine, aus einem Ritual heraus denn aus Sympathie. Und dabei auch nicht immer wirklich nett zueinander sind. „Eine Geschichte über die Vor- und Nachteile von Freundschaft“, meint Köpping lakonisch.



Die Zwerge sind echt. Helmut Köpping (Kotsch-Regisseur) auch.

Kurt Flecker im Interview

VERBEUGUNG VOR DEM FILM

INSTYRIA: Stichwort Diagonale: Welche Rolle hat das Festival in ihren Augen?

Zum einen ist es eine besondere Auszeichnung für die Steiermark, wenn sich die Vertreter des österreichischen Films bei uns jährlich treffen. Das hat mit dem offenen Klima unseres Landes zu tun. Zum anderen zeigt sich der österreichische Film gebündelt und von seiner besten Seite.

INSTYRIA: ... und speziell für den steirischen Film?

Junge Filmer bekommen eine großartige Chance, an die Öffentlichkeit zu treten. Außerdem bietet das Festival eine Informations- und Begegnungsplattform, um Kontakte zu knüpfen und sich in der Szene umzuhören.

INSTYRIA: Sie haben ganz aktuell Neuigkeiten für die Diagonale angekündigt.

Um das schöpferische Element des Dokumentarfilms hervorzuheben, wird es zukünftig neben dem bisherigen Diagonale-Spielfilmpreis auch einen eigenen Preis nur für Dokumentarfilme geben. Eine zusätzliche Verbeugung vor dem Film als eigenständige Kunst.

INSTYRIA: Was macht das Filmland Steiermark so besonders?

Als Drehort macht sich die Vielfalt der Landschaftsstrukturen bezahlt. Filmer sagen mir auch: Gut, dass es die Filmförderung im Land gibt, wir kommen gerne, weil andere Bundesländer sind schon recht „abgefildet“. Außerdem sehe ich die Steiermark als Produktionsstätte:

die Förderungen durch die Landesfilmförderung CineStyria sind die Chance, Mut zu machen, in diesem Genre Fuß zu fassen, ohne aus der Steiermark abzuwandern.

INSTYRIA: Ihre Pläne für das Filmland Steiermark?

Die CineStyria wurde bereits umstrukturiert und wird künftig im Rahmen des neuen Kulturfördergesetzes handeln. Den Doku-Filmpreis habe ich erwähnt, die steirische Förderung für Kunst- und Experimentalfilme soll eine deutliche Einladung für die Filmschaffenden sein. Wir wollen mit der Filmförderung die jungen steirischen Kräfte stärken, nicht Tourismusförderung betreiben. Das ist auch wichtig, aber dafür sind andere zuständig.

INSTYRIA: Ihr Lieblingsfilm?

Das kann nicht nur einer sein, dazu ist Kino alleine schon zu stimungsabhängig. Vielleicht „Easy Rider“, „Schindlers Liste“ und „Schrei nach Freiheit“. Aber bei diesem Dreierpack würden mir noch Jim Jarmush und Reinhard Schwabenitzky fehlen, auch François Truffaut und Michelangelo Antonioni gehörten dazu. Und noch ein paar mehr; ich gehe einfach gerne ins Kino.

Dr. Kurt Flecker ist Landeshauptmannstellvertreter und Landesrat für Kultur in der Steiermark



DIAGONALE

DIAGONALE 06: 21. – 26. März 2006

KRAFTLINIE 06

DIAGONALE Zeit ist, wenn der österreichische Film Fest-Zeit hat. Jahr für Jahr präsentiert sich die DIAGONALE in Graz als Leistungsschau, Treffpunkt der Filmemacher und Umschlagplatz der Ideen für den österreichischen Film.

Als Kraftlinie, die sich quer durchs Land zieht, wurde sie beschrieben und als Chiffre für erfolgreichen kulturpolitischen Widerstand. Vor allem aber ist die Diagonale eines: das Festival des österreichischen Films. Alljährlich wird eine Werkschau der Kinofilme, die im Lauf des letzten Jahres zu sehen waren (inkl. einiger TV-Produktionen) gezeigt, ergänzt durch einen Überblick über das aktuelle Filmschaffen.

Eröffnungsfilm „No Name City“.

Das Kernstück der DIAGONALE ist das Auswahlprogramm – eine aus den Einreichungen zusammengestellte Selektion von Filmen und Videos aus allen Genres und Längen, allen voran der Eröffnungsfilm, den heuer Florian Flicker mit „No Name City“ beisteuert. Kurz: sechs Leinwände, fünf Kinotage und -nächte und die ganze Bandbreite des österreichischen Filmschaffens. Dazu Spezialprogramme: 2006 sind Filme der vor 20 Jahren verstorbenen Schauspielerin Elisabeth Berger und Arbeiten des austro-kanadischen Filmemachers John Cook wiederzuentdecken. Und das Filmarchiv Austria zeigt „Proletarisches Kino in Österreich“. Außerdem gibt's Publikumsgespräche, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und vieles mehr.



NO NAME CITY, Diagonale-Eröffnungsfilm von Florian Flicker

Ein DIAGONALE Special widmet sich in diesem Jahr dem Schwerpunkt Filmhandwerk. Die Themenkreise – etwa Produktionsbedingungen kleine versus große Produktionsfirmen, Koproduktionen, Digitalisierung etc. – lassen sich auch immer in Verbindung zum aktuellen Filmprogramm sehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Film-land Dänemark gewidmet, das mit seinem außergewöhnlich hohen Marktanteil dänischer Filme im eigenen Land auch wertvolle Impulse für die österreichische Filmproduktion geben kann.

Hommage an Maria Lassnig im Grazer Kunsthaus.

Das Festivalzentrum der DIAGONALE wird heuer im Kunsthaus Graz eingerichtet. In Kooperation mit dem Kunsthaus gestaltet die DIAGONALE 06 auch einen Höhepunkt des Festivals: in einer Hommage an die Künstlerin Maria Lassnig wird ihr filmisches Gesamtwerk in neu restaurierten Kopien zu sehen sein. von 4. Februar bis 7. Mai 2006 zeigt das Kunsthaus Graz unter dem Titel „Zwei oder Drei oder Etwas“ eine Ausstellung mit den Werken von Maria Lassnig und Liz Larner.

DIAGONALE 06
21. – 26.03.2006
Graz

Festival-Kinos:

Royal English Cinema
Schubertkino
augartenkino kiz
Filmzentrum
Rechbauerkino

www.diagonale.at

DIAGONALE-PREISE

Im Rahmen des Festivals werden die bestdotierten österreichischen Filmpreise im Wert von über 110.000 € verliehen:

Der Große DIAGONALE-Preis für den besten österreichischen Kinofilm des Jahres: € 25.000

Der DIAGONALE-Preis Innovatives Kino für die beste Animations-, Experimental- oder Kurzfilm-/Videoarbeit: € 9.000

Der DIAGONALE-Preis der Jugendjury für den besten Nachwuchsfilm des Jahres: € 4.000

der DIAGONALE-Preis der Jury der Diözese Graz-Seckau für den besten österreichischen Dokumentar- oder Kurzspielfilm, welcher nicht in die Kategorie Großer DIAGONALE-Preis fällt: € 4.000

Während der DIAGONALE werden außerdem vergeben:

Der Preis Innovative Produktionsleistung
Der AAC-Preis 2005 für die beste Kameraarbeit
Der Carl-Mayer-Drehbuchpreis: € 21.700
Der Thomas-Pluch-Drehbuchpreis
Der Erich-Neuberg-Preis
Die Förderungs- und Würdigungspreise der BKA-Kunstsektion

www.diagonale.at

Wanderbühnen und -festivals

THEATER AUF SCHIENE

Zwischen Stadtoase, Bahnhof und Werkraum – Theaterorte für ortlose Theater.
Und: Wie sich die Offszene erfolgreich in Szene setzt.

„Nein, im Bahnhof spielen wir schon lange nicht mehr“, versichert die Dame am Telefon. Wo allerdings das Theater im Bahnhof jetzt zu Hause ist, hat sie nicht ganz so rasch erklärt. Eine Homepage hat das Ensemble in der Dreihackengasse, dort wird gearbeitet, geprobt und auch die eine oder andere „Galanacht“ inszeniert. Theater gibt es hier allerdings keines. Zumindest nicht im herkömmlichen Sinn. Groß geworden ist die wohl bekannteste Off-Truppe Österreichs am Grazer Lendplatz, das Gebäude mit dem vorstädtisch anmutenden Charme ist aber über die Jahre für viele Inszenierungen zu klein geworden. Dass sich das kreative Kollektiv nun fürs Nomadentum entscheidet, hat aber auch andere Gründe: Es geht darum, die Routine zu bekämpfen, zu verhindern, dass irgendwann 30 Jahre Theater im Bahnhof am Lendplatz gefeiert werden, mit lauter verdienten Theaterknochen, die sich seit ihrer besten Zeit künstlerisch nicht mehr bewegen wollen. Als Wandertheater baut das TIB auf einige Erfahrungen mit wechselnden Aufführungsorten. Und es ist mit seiner Liebe zu unkonventionellen Locations nicht allein.



Die „ultimate Lovestory“ von Barbie (Bild) und Ken. Uraufführung des Mezzanin Theaters bei spleen*graz.

Grazer Theater(un)orte

Theater lebt in Graz in allen Ecken und Nischen, in Kellern, Hinterhöfen, auf der Straße, auf der Murinsel und im Innern des Schlossbergs. Adäquat gerüstete Aufführungsorte gibt es mittlerweile genug. Ortlose Truppen wie etwa Theater ASOU oder das Werkraumtheater nutzen vorzugsweise das „Kristallwerk“, eine für den Spielbetrieb adaptierte Halle im Norden von Graz. Einst wurde hier das legendäre kristallette-Kofferradio erzeugt, später fanden nicht minder legendäre Raves statt, seit einigen Jahren tummelt sich nun die freie Theaterszene im Kristallwerk. Zwischen 26. Februar und 8. März bringt z. B. das Werkraumtheater seine Neuproduktion „Comedia“ – Das Schlamass '1 – Eine Hausgemeinschaft in 3 Aufzügen“ von Werkraum-Mastermind Franz Blauensteiner.



Interaktiv, multimedial: Ein „japanischer Garten“ bei spleen*graz.

Fine Young Festivals

Eine Reise durch zahlreiche Grazer Theater-Locations verspricht von 3. bis 8. Februar auch „spleen*graz“, das von Mezzanin Theater, Theater am Ortweinplatz (TaO!) und die ORGANISATION veranstaltete internationale Festival für junge Theater-Freaks, inkl. Workshops, Parties, Performances und Kunst im öffentlichen Raum. Für junges Publikum geht dann auch das Mezzanin Theater solo auf Wanderschaft – im Gepäck eigene Arbeiten und Stücke aus dem TaO!. Zwischen März und Mai läuft das Festival unter dem Namen „Kukuk“ in den steirischen Städten St. Lambrecht, Kapfenberg, Gleisdorf, Kirchbach, Feistritz und Lieboch.

WERKRAUMTHEATER

Franz Blauensteiner: Comedia.
Das Schlamass '1 –
Eine Hausgemeinschaft in 3 Aufzügen.
Ort: TTZ – Kristallwerk, Viktor-Franzstr. 9
Termine: 25., 26., 27., 28. Februar u.
2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. März 2006
www.werkraumtheater.at

SPLEEN*GRAZ

Internationales Theaterfestival für
Kinder und Jugendliche in der Steiermark
Dauer: 3. – 8. Februar 2006
Orte: Kulturzentrum bei den Minoriten •
Theater am Ortweinplatz • Next Liberty •
Dom (und Stollen) im Berg • Kindermuseum FR-
ida & FreD • Palais Thienfeld • Kunsthaus Graz
www.spleengraz.at

MEZZANIN THEATER

KuKuK 5.
Ländliches Theaterfestival für junges Publikum
Stationen im Frühjahr:
St. Lambrecht – Naturpark Grebenzen
(23. – 28. März) • Kapfenberg (23. – 27. April) •
Gleisdorf (2. – 5. Mai) • Kirchbach an der Raab
(7. – 11. Mai) • Feistritz / Anger (12. – 17. Mai) •
Lieboch (18. – 23. Mai)
www.mezzanintheater.at

Lesefeste in Graz und der Südsteiermark

DRAMA! BOY

Junges Theater, das einschlägt wie eine Bombe: Beim Literaturfest im Retzhof werden Nachwuchsdramatiker gefeiert. Featuring Johannes Schrettle und Genossen.

Längst hat es sich auch international herumgesprochen: Die Steiermark ist ein Biotop für junges Theater mit Frische- und Garantien. Schuld daran sind unter anderem der universitätsnahe Kunstverein UniT, das Festivalnetzwerk theaterland steiermark, ein neugieriger Schauspielhaus-Intendant und eine Literaturszene, die Hunger nach guten Texten hat. Denn davon gibt's hier genug. Die Arbeiten von Johannes Schrettle zum Beispiel interessieren nicht nur Deutschlands Dramaturgen und Theatermagazine, sie haben auch ein begeistertes Publikum, das großteils in der Liga U-25 zu Hause ist. Keine Theatergeher also, sondern Menschen ohne Eigentumswohnung, die sonst eher auf Russendisco oder Indie-Rock stehen. Schrettle's Stücke spielen in mittelmäßig ranzigen Wohngemeinschaften, wo Leute mit halb-weicher Birne über das Fernsehprogramm streiten oder marxistische Sprechblasen zerplatzen lassen. Und dann die Performance: Beim Forum-Fest im Herbst 2005 zeigte Schrettle mit seiner Theaterformation „Little drama boyz“, wie Theater und Theatertexte aus genialischem Chaos und genialer Improvisation entstehen können: rauchen und trinken, rappen und stinken auf der Bühne, Regieanweisungen als Zwischenrufe oder Theater als Zwischenstufe zwischen Wonne und Wahnsinn.



Fest lesen! ...



... Lesen als Fest. Am Retzhof in der Südsteiermark

Um die Wette lesen

Was das mit dem Literaturfest „Interpretationssache 06“ am Retzhof zu tun hat? Sehr viel, denn dort wird nicht nur das Schrettle-Stück „Dein Projekt liebt dich“ in englischer Übersetzung präsentiert (im Rahmen des EU-Projekts „Janus“ und im Gegenzug zu deutschen Präsentationen internationaler, nicht deutschsprachiger Jungautoren), sondern auch Theater produziert, im Austausch mit den Schreibenden, im Zusammenspiel von Schauspielern und Autoren. Das Literaturfest ist kein Lesemarathon, sondern eben ein Fest. Texte machen Party, sozusagen. Und rundherum gibt's 100% süffiges Weinland, was laut Organisatorin Edith Draxl von UniT pure Absicht ist.

Eine Vorauswahl für das Lesefest findet bei freien Textpräsentationen am 8. März an wichtigen steirischen Theaterorten (THEO Bühne Oberzeiring, Theaterzentrum Deutschlandsberg, Kulturzentrum Wolkenstein und UniT in Graz) statt, zu denen alle Schreibenden, die ihre Arbeit gerne selbst vorstellen, eingeladen sind. Wer die Jury besonders überzeugt, darf dann nach Retz fahren und an Interpretationssache 06 teilnehmen. Was echt eine Auszeichnung ist!

Apropos Auszeichnung: Ergebnisse von Interpretationssache 06 werden nicht nur Ende März im Grazer Schauspielhaus und im Retzhof präsentiert, sondern auch im Septemberheft der Literaturzeitschrift LICHTUNGEN.

NEUE TEXTE FÜRS THEATER

Zur Vorentscheidung für die Teilnahme am Lesefest „Interpretationssache 06“ findet an vier verschiedenen Orten in der Steiermark ein freies Wettlesen statt:

8. März, 20 Uhr
THEO Bühne Oberzeiring
Theaterzentrum Deutschlandsberg
Kulturzentrum Wolkenstein (Stainach)
UniT (Graz)

www.uni-t.org
www.theo.at
www.theaterzentrum.at

INTERPRETATIONSSACHE 06 Literaturfest im Retzhof

23.03.2006, ab 20 Uhr
Schauspielhaus Graz

24.03.2006, ab 19 Uhr Retzhof

www.uni-t.org
www.theater-graz.com
www.theaterland.at
www.lichtungen.at

Johannes Schrettle
Off Theater Szene

Best little Drama Boy in
Graz – und Umgebung:
Johannes Schrettle

NO MOZART IN GRAZ



Stadtfahrt spezial:

NO MOZART IN GRAZ

Der Mozart-Tempel in Graz ist als älteste Gedenkstätte für den Komponisten bekannt. Nur kann ihn niemand besuchen und kaum jemand hat ihn daher gesehen. Wer sie sucht, findet in Graz dafür eine Gedenktafel für den ersten offiziellen Masochisten. Am Boden vor dessen Wohnhaus. Freud hätte seine Freude.

Wolfgang Amadeus Mozart ist nie hier gewesen. Und auch das zweite Geburtstagskind dieses Jahres – Sigmund Freud – war mit Graz nicht verbunden. Nicht einmal über ein paar Ecken. Aber Sacher-Masoch hat in Graz gelebt und geschrieben. Genau. Jener Masoch nach dem der Masochismus benannt ist. Daran hat Peter Weibel vor ein paar Jahren mit einer weltweit wahrgenommenen Ausstellung erinnert. Richtig. Der Peter Weibel, Künstler und Theoretiker und als solcher wohl einer der interessantesten Köpfe der aktuellen europäischen Kunst. In Graz ist Weibel übrigens seit Jahren Chefkurator der Neuen Galerie (siehe auch S. 18). An Sacher-Masoch erinnert seit damals eine Messingtafel. Die hängt allerdings nicht an seinem Wohnhaus, sie musste auf der Straße da-vor angebracht werden. Aber das passt dann eh wieder ganz gut: So wird der erste Masochist selbst als Legende noch mit Füßen getreten. Müsste ihm – genau betrachtet – ganz recht sein.



Mozarttempel in der Schubertstraße.
Versteckt und absolut winterdicht.

Was Mozart von Graz hielt, wissen wir nicht. Er ist, wie gesagt, nie hier gewesen. Aber Verehrer hatte er auch in Graz genug. Immer schon. Hier ist sogar die weltweit älteste Amadeus-Gedenkstätte entstanden, ein kleiner „Mozart-Tempel“ in jener Straße, die heute (dummerweise) nach Schubert benannt ist. Eine Art Gartenpavillon bei der Villa Hönel. Bereits im Jahr 1792, wenige Wochen nach Mozarts Tod, fasste der erfolgreiche Musikalienhändler Franz Deyerkauf den Entschluss, hier die Apotheose des Künstlers in Stein zu fassen, inkl. Büste und Fresken, die den Künstler umringt von griechischen Göttern und Allegorien zeigten, wie Mozartbiograf Nikolaus Nissen im Jahre 1828 festhielt. Der Ort war damals voll ländlicher Idylle, nur wenige Gebäude befanden sich in Nachbarschaft von Deyerkaufs Landhaus, Natur umgab das erste Zeugnis echter Mozartverehrung – die Mozart-Kult-Stätte vor Graz. Heute macht in der Schubertstraße eine elegante Villa der anderen Konkurrenz, dazwischen hochmoderne Universitätsgebäude und auch die faszinierenden Glashäuser der Uni-Botanik (ein frühes architektonisches Meisterwerk von Volker Giencke).

Nur vom Mozart-Tempelchen ist nichts zu sehen. Nicht einen Blick können Mozartfans darauf werfen, versteckt hinter einer Gartenmauer, die ihrem Namen alle Ehre macht, bleibt der größte kleine Mozart-Schatz der Stadt verborgen. Betreten verboten. Privatbesitz. Kein Eintritt. Kein Ausstieg aus der No Mozart Zone.



Betreten verboten



NO MOZART KONZERTHIGHLIGHTS

STEIRISCHER MUSIKVEREIN

Highlights im Frühjahr

Der Musikverein für Steiermark, der zweitälteste seiner Art in Österreich, präsentiert 2006 eine Reihe spannender Konzerte – auch abseits der Mozartpflege. Am Donnerstag, dem 9. Februar 2006, ist im Rahmen des Solistenkonzertzyklus ein ungewöhnliches Duo zu erleben: Martin Grubinger (Schlagzeug) trifft auf Christian Schmitt (Orgel): Zu hören sind Werke von Modest Mussorgskiy, Johann Sebastian Bach, Iannis Xenakis, Anders Koppel, Evelyn Glennie, Franz Liszt, Camille Saint-Saëns und – last but not least – Martin Grubinger

Im Rahmen des Kammerkonzertzyklus tritt Barbara Moser (Klavier) gemeinsam mit „Solisten der Wiener Philharmoniker“ (Wolfgang Schulz, Flöte; Franz Bartolomey, Violoncello; Xavier de Maistre, Harfe) auf. Am Programm dieses Konzertes am Dienstag, dem 18. April 2006, stehen Haydn, Ravel, Debussy, Smetana und Hummel.

„Wiener Virtuosen“ sind schließlich auch am 7. Juni 2006 bei einem weiteren Konzert des Kammerkonzertzyklus zu hören. Mit Werken von Beethoven, Crusell, Mendelssohn Bartholdy, Schubert.

Alle Konzerte um 19.45 Uhr im Stephaniensaal.

www.musikverein-graz.at

GRAZZAZZ PRÄSENTIERT ...

Jazzclub Festival 2006 06.03. – 12.03.

Das „Jazzclub Festival“ des engagierten „Jazzkartell Graz“ konzentriert sich auf die internationalen Projekte österreichischer Musiker, nicht zuletzt weil diese erfreulicherweise in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben.

Grazjazz 06: Heimspiel

24. – 29.04.

Grazjazz patriotisch: Das Festival präsentiert die Global-Player österreichischer Provenienz, mit einer Schlagseite zu den Newcomern hin, denn diesen gehört ja die Zukunft. Dieses „Heimspiel“ soll Mut zum Aufbruch, Crossover und Kulturdialog machen. Nichts für Schubladhüter des „Holy Gral of Jazz“!

www.grazjazz.at

recreation – GROSSES ORCHESTER GRAZ

Saisonfinale mit Mussorgskys Bilder einer Ausstellung

Bevor die styriarte-Projekte von recreation – GROSSES ORCHESTER GRAZ starten, beeindruckt der junge Klangkörper am 5. und 6. Juni mit Benjamin Britten (Young person's guide to the orchestra), Igor Strawinsky (Violinkonzert in D, Solistin Patricia Kopatchinskaja) und Modest Mussorgskiy/Maurice Ravel (Bilder einer Ausstellung).
Am Pult: Andrés Orozco-Estrada.

Beide Termine um 19.45 Uhr
im Stephaniensaal.

www.recreate.at

SPRINGSIX



Le Petit Orb (Alex Patterson)



The Glimmers



Coldcut

springsix: 24. Mai – 28. Mai 2006

FRÜHLINGSERWACHEN



Achtung, wir sind schulreif: springsix, Österreichs größtes und zugleich feinstes Festival für elektronische Kunst und Musik, geht heuer in sein sechstes Jahr. Von 24. bis 28. Mai 2006 wird Graz in eine pulsierende Metropole lebendiger Pop-Kultur verwandelt. Im Line-up internationale Größen à la Coldcut, Shaun Ryder und Carl Craig, aber auch Local Heros wie Louie Austen, Bucovina Club oder Binder & Krieglstein (mit der Weltpremiere des neuen Albums).

Sie gelten als Erfinder des Sampling und sind somit Väter der modernen elektronischen Musik as we know it, ihr Einfluss zieht sich längst durch alle Genres, von Rock und Pop über Jazz bis hin zu moderner U-Musik: Die Rede ist von Coldcut. Die Sound- und Cut-up-Pioniere geben bei springsix ihr Österreich-Debut.

Club-Ikonen auf Graz-Besuch

Nicht nur sie sind zum ersten Mal da: Shaun Ryder, ehemals Frontmann der Gründerväter der Ravekultur Happy Mondays, der gerade mit den neuen Superstars Gorillaz weltweit die Charts dominiert, feiert beim springfestival seinen ersten offiziellen Österreichbesuch, genauso wie Optimo mit furiosem Mash-up-lastigem Djing zwischen Acid, Krautrock und Soul, Larry Heard, dessen Alter Ego Mr. Fingers untrennbar mit der Geschichte der House Music verbunden ist.

Außerdem neu im Land: Lindström & Prins Thomas, die norwegischen Produzenten und Remixer des Jahres 2005, die sich mit Remi-xes für The Killers, LCD Soundsystem und Annie in die Oberliga produziert haben, die Livepremiere der wahnsinnigen franzö-

sischen Elektroniker Ark vs. Krikor und des derzeit bes-ten holländischen DJ Duos Kraak & Smaak, die belgischen Rock-DJs The Glimmers und der Drumm'n'Bass Legende Fabio.

Die Stadt als Party-Zone

Eingebunden in ein Netzwerk, das vom Sonar-Festival in Barcelona bis zur bunten Elektronikszenen in Osteuropa reicht, bringt das springfestival also auch dieses Jahr die Crème de la Crème der internationalen DJ- und Clubkultur und alle Spielarten der elektronischen Musik nach Graz. 5 Tage, 4 Nächte, 12 Locations und mehr als 250 internationale und nationale DJs, Live-Acts und Visual-Artists machen springsix mittlerweile zu einem der wichtigsten Events für DJ- und Clubkultur in Zentraleuropa.


Wie seine Vorgänger vertritt das sechste Update des springfestivals dabei die Philosophie, die immer größer werdende Party dennoch cutting edge zu halten. Sicher ist: Die internationalen Top-Acts werden zusammen mit lokalen Elektro-Hoffnungsträgern, Nachwuchs-DJs und Underground-Helden Graz rocken und sämtliche nennenswerten Locations der Stadt zur Party-Zone erklären. Label-Specials (Kompakt, Ninja Tune u.a.) sowie Gäste aus den USA, Kanada, England, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Italien und Brasilien ergänzen das internationale Line-up.

Theoretisch geerdet wird springsix durch ein Symposium, diverse DJ- und VJ-Workshops, Lounge-Talks und Diskussionen mit bekannten DJs und Artists. Denn Sound soll nicht nur die Beine bewegen, sondern auch das Denken.

Line-Up springsix
gebucht oder angefragt, Stand Jänner 2006

LIVE: GOLDCUT & SPECIAL GUESTS (NINJA TUNE/LONDON) CARL CRAIG (PLANET E, DETROIT/USA) **KOMPAKT LABEL NIGHT:**
DJ KOZE (KOMPAKT, HAMBURG/D), SUPERPITCHER (KOMPAKT, KÖLN/D), **LIVE:** LE PETIT ORB (KOMPAKT, KÖLN/D)
LIVE: THE MODERNIST (KOMPAKT, KÖLN/D), GEO (KOMPAKT, KÖLN/D), JO SAURBIER (KOMPAKT, KÖLN/D), **LIVE:** SCRATCH
PERVERTS & DYNAMITE MC (LONDON/UK), **LIVE:** SONIC AUDIO, HAPPY MONDAYS DJs (MANCHESTER/UK), OPTIMO
(GLASGOW/UK), **BUCOVINA CLUB SPECIAL:** **LIVE:** SHANTEL & BUCOVINA CLUB ORKESTAR & SPECIAL GUESTS, **LIVE:** BINDER
& KRIEGLSTEIN (ZEIGER, GRAZ/A), **BUSHMAN TECHNOLOGIES LABEL NIGHT,** **LIVE:** LINDSTRÖM & PRINS THOMAS (OSLO/N),
LIVE: ARK VS. KRIKOR (DIALECT, PARIS/F), **LIVE:** KRAAK & SMAAK (AMSTERDAM/NL), THE GLIMMERS (GENT/BEL), FA-
BIO & MC RAGE (LONDON/UK), **LIVE:** KRUST (BRISTOL/UK), MATHEW JOHNSON (VANCOUVER/CAN), **LIVE:** LOUIE AUSTEN
(WIEN/A), **LIVE:** AUDIO BULLYS (LONDON/UK), **LIVE:** DJ ZINC & JENNA G. (BINGO, LONDON/UK), SILICONE SOUL (SOMA,
GLASGOW/UK), VITALIC (CITIZEN, PARIS/F), SEBASTIAN LEGER (PARIS/F)

WWW.SPRINGSIX.AT



KUNSTHAUS UND NEUE GALERIE

KUNSTHAUS GRAZ

Die Götter im Exil
Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a.
4.3. – 7.5.2006

KuratorInnen:
Peter Pakesch
Katrin Bucher

www.kunsthausegraz.at



Kunsthhaus Graz: Die Götter im Exil

SALVADOR SUPERSTAR!

Oder warum Dalí Pop ist. Salvador Dalí und Albert Oehlen, zwei große Künstler, deren Persönlichkeit für ihr Publikum stets rätselhaft bleibt, bilden das Zentrum einer großen Kunsthaus-Schau zur Metamorphose des Künstlerbildes und seine Mythologie.



Dalí: Traum verursacht durch den Flug einer Biene

„Wahnsinn“, denken sich viele Besucher des Salvador-Dalí-Museums in Barcelona, einem seltsamen „roten Schloss mit Eiern auf dem Dach“ (so eine der unverdorbenen, jugendliche Touristinnen), das der exzentrische Star selbst gestaltet hatte. Wahnsinn scheint auch aus den Augen des Künstlers zu sprechen, zumindest sieht es auf den zahlreichen Fotografien, die den Künstler mit seinem eindrucksvoll gezwirbelten Schnurrbart zeigen, so aus. Dalí war ein exzessiver Selbstdarsteller, wobei der Mythos, mit dem er seine Person, sein Leben umwob, gleichsam selbst zum Kunstwerk wurde.

Der Künstler als Ikone

Insofern hat Dalí nicht nur im Rahmen der Kunstgeschichte Pionierarbeit geleistet, sondern auch einer Entwicklung vorgegriffen, die erst im Pop und insbesondere in der neuen Medienwelt zur vollen Blüte gelangt. Man denke etwa an Michael Jackson, der für seine Inszenierung als chemisch gebleichtes Pop-Püppchen auch massive Eingriffe der plastischen Chirurgie auf sich nahm, an die Metamorphosen von David Bowie, an die öffentlichen Rollenspiele von Madonna oder an die neueren, von Agenturen gestylten Popkünstlermythen, die das Ausgefallene suchen und doch nur Austauschbares (er)finden.

Im Kunsthaus Graz wird nun versucht, aufbauend auf den „Pop-Star Dalí“ und den Dalí-Fan Albert Oehlen den Zusammenhängen zwischen Kunst und Mythenbildung nachzugehen und damit auch den Platz einer modernen Mythologie in der Kunst zu bestimmen. Dies geschieht auch durch Bilder von Arnold Böcklin, Christian Ludwig Attersee oder Karel Teige. Im Kunsthaus Graz sind die Götter vielleicht im Exil, aber auf jeden Fall gut aufgehoben. Ein selbstbewusstes Programm für ein selbstbewusstes Haus.

NEUE GALERIE GRAZ

Oswald Oberhuber

Oswald Oberhuber ist einer der großen Wegbereiter der Moderne in Österreich. Ein Künstler, der an der „Überwindung der Moderne“ (Oberhuber) und an der Grenze zur Postmoderne arbeitete und weiterarbeitete. Bereits 1958 hat Oberhuber in einem grundlegenden Manifest das Ende aller Stile und die permanente Veränderung als einzigen Stil ausgerufen. 1967 kam es zur ersten Zusammenarbeit mit der Neuen Galerie. Die Ausstellung in der Hofgalerie wirft einen repräsentativen Blick auf Oberhubers multimediales künstlerisches Universum.

21.01. – 26.02.2006

Kuratoren: Nikolaus Oberhuber, Christa Steinle

Weitere Ausstellungen:

Erwin Bohatsch - Verläufe/Gradients

28.1. – 19.3.2006 / Kuratorin: Christa Steinle

Ingrid Wiener

04.4. – 17.4.2006 / Kurator: Günther Holler-Schuster

Roland Kollnitz

4.4. – 17.4.2006 / Kuratorin: Elisabeth Fiedler

Art and Politics aus der Sammlung Falckenberg

8.4. – 5.6.2006 / Kuratorin: Elisabeth Fiedler

www.neuegalerie.at

NEUE GALERIE

VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG AM SCHAUSPIELHAUS PROTOKOLLE DES UNGLAUBLICHEN

Mit den „Eisenerz Protokollen“ von Franz Buchrieser setzt Schauspielhaus-Intendant Matthias Fontheim ein bedrückendes Drama zur österreichischen NS-Vergangenheit auf seinen Spielplan.

Seit den 1950er Jahren galt „Eisenerz“ als Synonym für das österreichische Wirtschaftswunder, die markante Silhouette des Erzberges war ein heimliches Logo für die Jahre des Wiederaufbaus und des Aufstiegs zur prosperierenden Wirtschaftsnation. Dass die heimische Industrie eben hier auf die „ordentliche Beschäftigungspolitik“ des Naziregimes aufbauen konnte, welche der Erzgewinnung zahllose Zwangsarbeiterleben opferte, wurde stets verschwiegen. Ein ambitioniertes Forschungs-, Kunst- und Ausstellungsprojekt im Forum Stadtpark legte vor wenigen Jahren einen Finger auf diese Wunde. Thematisiert wurde damals auch der Todesmarsch über den Präbichl, dem gegen Ende des Krieges hunderte ungarische Juden zum Opfer fielen – ermordet von einfachen Vertretern des Volkssturms.

2006 greift nun das Schauspielhaus Graz die Thematik auf und rollt mit den „Eisenerz Protokollen“ von Franz Buchrieser eines der brisantesten Ka-

pitel der österreichischen Geschichte auf. Buchriesers Stück basiert auf der peniblen Recherche der Gerichtsprotokolle und rollt zwischen den Wortmeldungen von Richtern, Klägern und Verteidigern, Tätern und Opfern das Unglaubliche auf: Jene Männer, die 1945 in Eisenerz zu Mördern wurden, waren keine großen Verantwortungsträger der Nazihierarchie, es war der so genannte kleine Mann, es waren unbedeutende Rädchen im Getriebe eines mörderischen Regimes, die damals in Eigenregie zur „Endlösung“ beitragen wollten. Deborah Epstein und Marcus Mislin, die am Schauspielhaus Graz schon mehrfach mit viel Fingerspitzengefühl an hochbrillanten Stücken gearbeitet haben, verwirklichen Buchriesers Text auf der Probebühne.

Außerdem im Schauspielhaus

Drei große Premieren sind im großen Haus zu erleben. Und alle wenden sie sich der Liebe zu: in Schnitzlers Anatol mit melancholisch abgeklärtem Blick, in García Lorcás „Bluthochzeit“ mit Leidenschaft, Wut und blutigem Ernst, bei Kleists Amphitryon als göttliche Komödie mit sehr menschlichem Gesicht.

Schauspielhaus Graz Premieren im Frühjahr 2006

Fanz Buchrieser: Eisenerz Protokolle
Premiere: 5.2.2006

Arthur Schnitzler: Anatol
Premiere: 10.2.2006

Federico García Lorca: Bluthochzeit
Premiere am 1.4.2006

Heinrich v. Kleist: Amphitryon
Premiere am 12.5.2006

Botho Strauß: Sieben Türen
Premiere: 12.3.2006

www.theater-graz.com



Nazi-Prozess im Schauspielhaus:
die „Eisenerz Protokolle“ von Franz Buchrieser.

Oper Graz

Mit Ligeti und Giordano hat sich die Oper Graz zum Saisonende ganz der Moderne verschrieben. „Le Grand Macabre“ von György Ligeti zählt zweifellos zu den faszinierendsten Musiktheaterwerken des 20. Jahrhunderts: In einzigartigen Klängen folgt Ligeti dem großen Nekrotzar, der seinem Grab entstieg den Weltuntergang verkündet ... Johannes Stert hat die musikalische Leitung über, Barrie Kosky führt Regie.

Premieren im Frühjahr 2006

Toulon/Tschaikowsky: Dornröschen
(Ballett von Darrel Toulon, Musik von Peter Iljitsch Tschaikowski)
Premiere: 5.3.2006

György Ligeti: Le Grand Macabre
Premiere: 7.5.2006

Umberto Giordano: André Chénier
Premiere: 11.6.2006

www.theater-graz.com

OPER GRAZ

KULTURZENTRUM BEI DEN MINORITEN

GEIST REICH

Das Kulturzentrum bei den Minoriten: ein Ort für zeitgenössische Kunst, Gegenwartskultur und Religion im Zentrum von Graz. Mit viel Raum für Diskurs und dichtem Programm aus bildender Kunst, Literatur, Neuer Musik, Tanz, Zeitanalyse und auch für junges Publikum.

Im so genannten Geistesleben der Steiermark hat das Kulturzentrum bei den Minoriten einen ganz besonderen Platz – einen Platz an der Sonne, könnte man sagen. Nicht nur, weil hier Kunst und Kultur mit Religion zusammentreffen, aber auch. Das gerade 30-jährige Haus beim Minoritenkloster mit seinem Leiter Johannes Rauchenberger hat in den letzten Jahren seinem Namen als kulturelles Zentrum jedenfalls alle Ehre gemacht – mit einem ebenso bunten wie interessanten, stellenweise auch prominenten Programm abseits aller Schubladen, wie es sich sonst kaum wo findet.

Einige aktuelle Ausschnitte: Ein Mehrspartenprojekt („Die Menschen fürchten den Tod wie manche Kinder den Wau Wau“, 1. März bis 12. April) mit Madeleine Dietz (Installation), Franz Sattler (Fotograf), Ulrike Stadler (Percussion), Christian Utz (Schlagwerker, Komposition), Arnold Stadler (Literat), Richard Techt (Videokünstler), M&S Jurcer (Choreographie und Tanz) ist dem Aschermittwoch gewidmet. Konrad Paul Liessmann hält von 10. bis 12. April eine Frühlingsvorlesung zum Thema „Zukunft – über säkularisierte Heilserwartungen“ und das Festival „spleen“ bringt junges internationales Theater ins Kulturzentrum (siehe auch S. 7).

www.minoritenkulturgraz.at

Camera Austria: David Goldblatt Bis 26. Februar

Der 1931 geborene David Goldblatt hat in seiner Arbeit Südafrika dokumentiert und analysiert. Als Fotograf und Autor. Vom Beginn der Apartheid bis in die Gegenwart. Dabei entstand ein beeindruckendes fotografisches Zeugnis der südafrikanischen Kultur, das David Goldblatt zugleich zu einem der bedeutendsten dokumentarisch arbeitenden Fotografen der Gegenwart macht. Mit der aktuellen Werkgruppe der „Intersections“ führt Goldblatt die Untersuchung darüber fort, in welcher Weise die Apartheid nachhaltige Städte und Landschaft Südafrikas überformt hat.

www.camera-austria.at

Forum Stadtpark Graz

Szene trifft Off-Szene. Lebendige (Sub-)Kultur im Forum Stadtpark. Vier Beispiele: Noch bis zum 5. März läuft die Ausstellung „Bühne Land“. Der ländliche Raum wird hier mit Blick auf geänderte Lebensrealitäten und die neue Teilzeitländlichkeit untersucht.

Am Samstag, dem 18. März, startet um 19.30 Uhr die Lange Nacht Neuer Musik (Hörfest 06). Neue Musik trifft auf andere Musikrichtungen, internationaler Austausch findet statt.

Im Rahmen von „Aktuelle Kunst in Graz“ gibt's am 1. und 2. April internationale Medienkunst. U. a. beschäftigt sich Basak Senova (Istanbul) mit der Auswertung sozialer Kontrollmechanismen.

Und natürlich läuft auch 2006 der grenzüberschreitende Literatur-Talk „Prinzenrolle“: Die Prinzen Huemer und Wanko laden Christian Hackl vors Mikrofon. Donnerstag, 20. April, 20 Uhr.

forum.mur.at

KULTURORTE IN GRAZ



Madeleine Dietz:
Tag um Tag
(2000), Erdstücke
geschichtet,
Projektion,
Drehmotor

LEIDENSCHAFTLICH FESTIVAL PSALM 2006

Leidenschaftlich



Jordi Savall sorgt für Emotionen bei Psalm 2006.

Psalm 2006 8. bis 17. April 2006

Einige Programm-Highlights

Passions

Leid und Leidenschaft im Herbst des Mittelalters
Miriam Andersén / Susanne Ansorg / Vladimir Ivanoff
10.4.2006 (Start der Karwoche)
Minoritensaal

Leçons de ténèbres

Die schönsten Vertonungen der Lesungen zu den heiligen Tagen der Karwoche
Armonico tributo Austria
12.4.2006
Minoritensaal

Sfarad.Al-Andalus

Jüdische, christliche & maurische Musik aus Spanien vor 1492
Hespèrion XXI, Jordi Savall (Lyra, Vielle, Rebab) u.a.
16.4.2006 (Ostersonntag)
Minoritensaal

Mysterium

Halleluja und Responsorien im mittelalterlichen Choral
legor Reznikoff, Gesang
30.4.2006 (Sonntag)
Herz-Jesu-Kirche

www.styriarte.com

Passions – Leidenschaften lautet das Motto von Psalm 2006. Besser kann das Anliegen des interkulturellen Musikfestivals zur Osterzeit nicht auf den Punkt gebracht werden. Mit leidenschaftlichen Interpreten wie Jordi Savall, Vladimir Ivanoff und Lorenz Duftschmid.

Psalm forscht Jahr für Jahr nach kulturellen und religiösen Schnittstellen. Mit den Mitteln der Musik. Nie treten diese Schnittstellen so deutlich zu Tage wie zu jener Zeit, die wir Ostern nennen, wo zentrale Feste von Juden, Moslems und Christen (katholischen, evangelischen wie orthodoxen) zusammenfallen. 2006 wird dies durch den Begriff der Passion unterstrichen, der „Leiden“ und „Leidenschaft“ vereint.

Im Rahmen des religiösen Festes rückt die Musik bei Psalm dorthin, woher sie kommt – in den Mittelpunkt des Lebens. Musik als Gefühlsausdruck, als Erleuchtung, als Begegnung mit dem Göttlichen, als Droge, als Rausch, als Fest. Bei Psalm wird sie gelebt, vom Publikum wie von den Künstlern, welche unterschiedlichsten Kulturen entstammen, unterschiedlichsten Religionsgemeinschaften angehören.

Unter ihnen finden sich auch heuer wieder zahlreiche Weltstars der alten und der spirituellen Musik, wie Jordi Savall, Vladimir Ivanoff oder Lorenz Duftschmid. Allen gemeinsam ist die Passion für ihre Kunst, die Leidenschaft, Musik nicht nur „zur Aufführung“ zu bringen, sondern zu feiern, zu zelebrieren – bis es weh tut.

ISLAMKULTUR ECHT STEIRISCH

Begegnungen mit dem Islam in der Steiermark: Am Grazer Lendplatz und in Leoben, als Reise in eine faszinierende Vergangenheit – und in eine reiche Gegenwart.

Der Grazer Lendplatz ist multikulti, wie die Grazer sagen. In unmittelbarer Nachbarschaft des Bauernmarktes mit seinen Würstelständen und dem Edel-Italiener findet sich ein China-Shop, daneben türkische Gemischtwarenhändler und eine Luxus-Kebab-Bude mit dem wahrscheinlich besten Angebot der Stadt. Hasan und Michael stehen an der Theke und warten, bis sie ihr Kebab bekommen. Die Wand ist mit einem großen Bild tapeziert: die Sultan Ahmet-Moschee in Istanbul, auch Blaue Moschee genannt. Michael hat den Bau bereits mehrmals besichtigt, Hasan war bislang noch nicht dort. Michaels Eltern sind Lehrer. Sie haben bis vor wenigen Jahren am österreichischen St. Georgs-Kolleg in Istanbul unterrichtet – als Gastarbeiter sozusagen. Hasans Eltern leiten einen Laden in Graz und kommen nicht mehr oft in die Türkei. Gastarbeiter sind sie längst keine mehr, sondern waschechte Steirer. Besser als die berühmten Gebetshäuser der türkischen Metropole kennt Hasan die Mevlana Moschee beim Grazer Lendplatz, den Gebetsraum und den islamischen Jugendverein. Hier ist er zu Hause, hier hat Graz ihm einiges zu bieten. Und nicht nur ihm.

Auch Michael weiß: Wer Gelegenheit hat, die Gemeinde hier bei einem offenen Fest kennen zu lernen, wird staunen: über Freundlichkeit, Gastfreundschaft, Aufgeschlossenheit – und über die zahllosen aufgetürmten Köstlichkeiten, die am Rande deutlich machen, wie viel kultureller Reichtum mit den Immigranten nach Österreich gekommen ist. Die Vielzahl unterschiedlicher islamisch geprägter Kulturen in der Steiermark wird angesichts einer Liste der einschlägigen Vereine und Kulturinstitutionen sichtbar, allein in Graz finden sich sechs weitere Gebetsräume. Weniger leicht zu finden sind die Zentren der Jungen, Lokale mit mehrheitlich jungem, islamischem Publikum, ein eigene Jugendkultur, auf die die so genannte Szene längst aufmerksam geworden ist. Denn: Multikulti ist chic. Das spüren auch Hasan und seine Eltern. In ihrem Laden steht seit einiger Zeit ein Samowar. Ja, lächelt Hasans Vater hinter den Baklava-Tellern hervor, der Tee, den er in kleinen Gläsern mit viel Zucker serviert, verkauft sich neuerdings bestens, den trinken nicht nur seine Freunde aus der Moschee.

Die Welt des Orients in Leoben

Eine Reise in die islamische Vergangenheit bietet die Kunsthalle Leoben. Hier, wo Jahr für Jahr große Ethno-Ausstellungen einem zahlreichen Publikum Eindrücke fremder, ferner Kulturen vermitteln, steht heuer „Die Welt des Orients“ im Mittelpunkt. Die Schau erzählt von der historischen Faszination einer großen, blühenden Kultur, die dem Okzident übrigens Jahrhunderte lang deutlich überlegen war.

**Kunsthalle Leoben
Die Welt des Orients
Kunst und Kultur des Islam**

1.4. – 1.11.2006

Kurator und wissenschaftlicher Leiter
Wilfried Seipel (KHM Wien)
Matthias Pfaffenbicher (KHM Wien, Hofjagd-
und Rüstkammer)

Ausstellungsgestaltung
Arno Grünberger (spunwien)

www.leoben.at

styiarTE 2006

23. Juni bis 30. Juli 2006

Endlich glücklich – so das Thema der styiarTE 2006. Mit den Faust-Szenen, die Robert Schumann zum Lebenswerk wurden, erinnert Nikolaus Harnoncourt mitten im Mozart-Hype 2006 an den 150. Todestag des großen Romantikers. Die styiarTE spürt auch das Glück der Kindheit in Schumanns Kinderszenen auf, feiert es auf einer jüdischen und auf einer Habsburger Hochzeit. Unter dem Motto „Freue dich, erlöste Schar“ bringt Nikolaus Harnoncourt zudem die großen Kantaten Johann Sebastian Bachs zu Gehör. Jordi Savall begegnet Don Quijote – und das Publikum dem Glück in der Musik.

www.styiarTE.com



Tanzsommer Graz

6. bis 15. Juli 2006

2006 bringt der Tanzsommer wieder die besten internationalen Ensembles nach Graz: darunter MARACANĀ und GRUPO CORPO (beide Brasilien).

www.tanzsommer.at

Paradies – Jagd nach dem Glück Kultur-Themenschwerpunkt 2006

Das Paradies und die zahlreichen Themenbereiche rund um diesen schillernden Begriff bilden einen dramaturgischen Leitfaden, der eine Reihe von Kulturveranstaltungen und -projekten im Sommer 2006 vereint. Paradies als Bestandteil kultureller Traditionen und Gedankenwelten, sozialpolitisch und alltagskulturell gedacht, als werblicher, als religiöser, als faszinierender, als mitunter auch problematischer Begriff. Das Paradies und unsere Jagd nach dem Glück bündeln 2006 zahlreiche kulturelle Highlights der Steiermark zu einem gemeinsamen, starken Auftritt.

www.instyria.at

Preview Sommer 2006

La Strada

28. Juli bis 5. August

Das internationale Festival für Straßen- und Figurentheater in Graz findet heuer zum neunten Mal statt – auf Straßen und Plätzen, in Höfen und Theatern. An 9 Festivaltagen werden über 100 internationale und heimische Produktionen gezeigt. Einen Schwerpunkt bilden Projekte, die speziell für den urbanen Raum von Graz entwickelt werden.

www.lastrada.at



Jazzsommer

Graz

13. Juli bis

5. August 2006

All Star Jazz in einem großen Zelt im Zentrum von Graz: ein sommerliches Musik-Ereignis der Sonderklasse.

www.jazzsommergraz.at

Das Steirische

Kammermusikfestival

28. Juli bis 17. September 2006

Featuring Rainer Auerbach, Hagai Shaham, das Altenberg Trio u.a. Krieglacher Woche der Alten Musik.

www.grazerkonzertagentur.at

steirisc[:her:]bst

21. September bis zum

15. Oktober 2006

Erstmals findet das große Festival zur neuen Kunst unter der Intendanz von Veronica Kaup-Hasler statt.

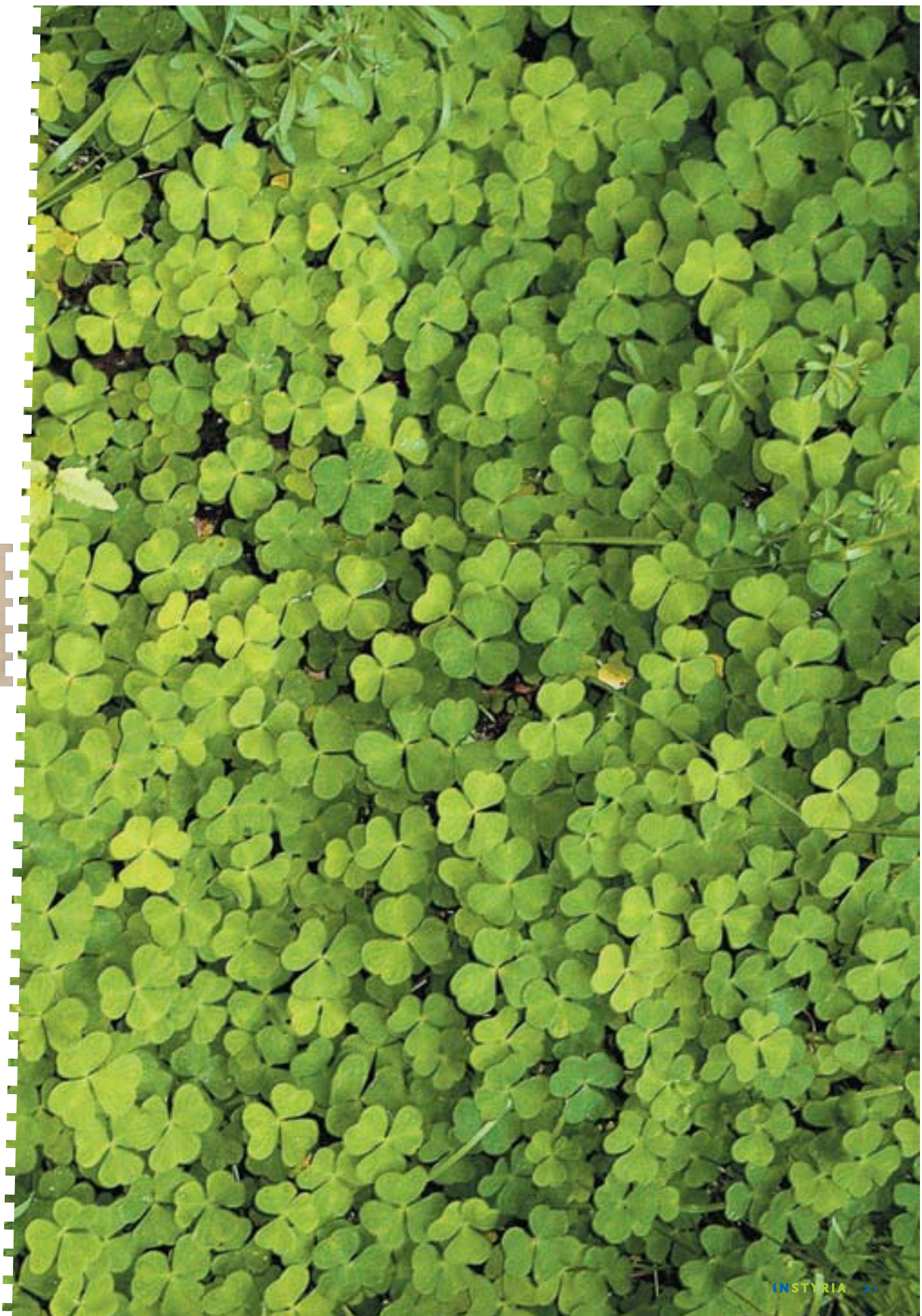
www.steirischerbst.at

Neuberger Kulturtage

14. bis 30. Juli 2006

Das edle Klassik-Festival in den steirischen Bergen.

www.neuberger-kulturtage.org



MAHLZEIT AN DER MUR

FEIN, KÖSTLICH, GRAZ

Nie mehr Mozartkugeln! In Graz gibt's Pralinen als süßherbes Kunstprojekt. Und nicht nur das: Die sonnige Steiermark verwöhnt ihre Hauptstadt mit zahllosen Spezialitäten, darunter Weltklasse-Weine und Raritäten, die auch das Grazer Gastro-Angebot prägen. Hier gilt Fusion mit Bodenhaftung – und Schlemmen mit Genuss.



Kulinarisches Highlife über den Dächern von Graz.

Irene Andessner zählt zu den interessantesten Künstlerinnen aus Österreich. Andessner interpretiert in ihrer Arbeit das Thema Portrait in konsequenter Weise neu, sie schlüpft in die Rolle ausgewählter Persönlichkeiten und lässt ihre Verwandlung (z.B. in Theaterlegende Marlene Dietrich oder in die Grazer Prima-Domina Wanda Sacher-Masoch) dokumentieren. Ihr neuestes Projekt widmet sie ganz Mozart-Hype 2006. Und das Grazer Hotel Erzherzog Johann, das in Zusammenarbeit mit Irene Andessner bereits eine Sacher-Masoch-Torte verwirklicht hat, steuert eine (No-)Mozart-Praline namens „I.A. Mozart(?) Mozart(?)Kugel“ mit Andessners perückengeschmücktem Konterfei bei.

Kein Industrieprodukt à la Mozartkugel/Taler/Sonstnochwas übrigens, sondern hausgemachte Konditorware von bester Qualität. Ein Vorbild könnte das Erzherzog Johann bei seiner neuen Produktion übrigens in der seit vier Generationen erzeugten Grazer Schloßbergkugel des Traditionshauses Strehly haben. Die beiden Edelpralinen bieten ein gutes Beispiel für die kleine, aber feine Grazer Gastro-Welt, wo die Steiermark als Land der Genießer gelebt wird: Ob gehoben bürgerliche Traditionsküche, echte Wirtshausehrlichkeit, szenetaugliche Fusionküche mit südlich-regionalem Touch oder italienischer Kaffee: Graz ist eine große Feinkostabteilung mit Top-Qualität.

Steiermark – mit Blick nach Süden

Stets macht sich die sinnliche Einmaligkeit der Region auch in der Gastronomie bemerkbar: Egal ob im innerstädtischen Slow-Food-Angebot, wo regionaltypische Feinkost von heimischen Bauern

und „Lebensmittelhandwerkern“ geboten wird, in der Grazer Szene-Gastronomie, wo der eine oder andere Küchenchef Kochtraditionen nach dem Motto „Kürbiskernöl trifft Kabeljau“ fusioniert, oder auch im traditionellen Segment, wo ausgesuchte steirische Rohstoffe die Basis für höchste Qualität bieten. Als wäre es selbstverständlich, prägt der steirische Blick nach Süden die Karten zahlreicher Grazer Haubenlokale (es werden jedes Jahr mehr) und besonders deren Weinangebot.

Und weil wir gerade davon sprechen: Die vielen kleinen Vinotheken der Murmetropole sind voll von heimischen Tropfen, die keinen internationalen Vergleich zu scheuen brauchen. Wer den Wein am liebsten dort probiert, wo er auch gewachsen ist, kann von hier aus auch Richtung Süden starten, wo Österreichs schönstes Weinland wartet. Im Frühling empfiehlt es sich, besonders die südoststeirischen Obst- und Weinregionen aufzusuchen, wo blühende Gärten vom Paradies erzählen, kein Schmääh, da kann man nur staunen.

Die Feinkostabteilung der Feinkostabteilung ...

... liegt übrigens unter freiem Himmel am Grazer Kaiser-Josef-Platz gleich hinter der Grazer Oper. Hier kann man zu jeder Jahreszeit in kulinarischer Sinnlichkeit schwelgen oder besser: schwimmen, denn das Angebot an freundlich feilgebotenen Köstlichkeiten ist überwältigend. Und das Beste an diesem einzigartig-authentischen Bauernmarkt ist: Hier gibt es nur Qualität erster Güte. Und die wird auch von den Grazern auf ihrem Mittagstisch geschätzt. Denn Produkt und Leben ... siehe oben. Das wird einem erst so richtig klar, wenn man bei einem Gläschen steirischen Weißweins zwischen Kürbis- und Blumenständen steht und die Farbenpracht dieses Ortes in sich aufsaugt. Schöner geht's nicht. Kein Schmääh.



Kreative Küche mit qualitätvollen Rohstoffen

Graz Tourismus Information

Herrengasse 16
8010 Graz
T: +43 316/8075-0
F: +43 316/8075-15

info@graztourismus.at
www.graztourismus.at

Buchung von Wochenendpackages unter:
www.weekend.graz.at

(Beachten Sie die Sondertermine mit
dem Angebot 3 Nächte bleiben,
2 Nächte zahlen ...)

GRAZ KULINARISCH



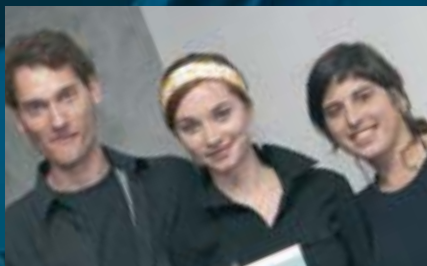
Die Feinkostabteilung der
Feinkostabteilung:
der Kaiser-Franz-Josef-
Platz Markt in Graz

SCHÖNE NEUE WELT

DESIGN-ZUKUNFT AUS GRAZ



Der „Metropolit“: Frisch aus der Zukunft von BMW, erdacht von den Grazer Design-StudentInnen...



... Mario, Stefanie und Verena, die sich damit den ersten Preis des internationalen Designwettbewerbs des VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie) sicherten.

Die FH JOANNEUM, das Fachhochschulzentrum der Steiermark, verdankt seinen guten Ruf vor allem den Glanzleistungen engagierter Studierender und Absolventen. Innovative Ideen, extravagantes Design, zukunftsweisende Technologien – Jungakademiker heimsen nicht nur Preise ein, sondern sichern sich auch begehrte Arbeitsplätze in Topunternehmen weltweit.

Design aus Graz ist jung, dynamisch und erfolgreich. So wie die Stadt selbst. Die gilt zunehmend als kompetenter Bildungs- und Top-Kreativstandort mit Zukunft. Studenten und Abgänger der FH JOANNEUM machen Jahr für Jahr mit Spitzenleistungen Furore. So zieht der renommierte FH-Studiengang Industrial Design seit zehn Jahren junge Kreative aus dem In- und Ausland an. Sie kommen in die Steiermark, um hier ihr gestalterisches Talent auszubauen und zu leben. So ist in Graz eine vielfältige Szene entstanden. Ihr kreatives Potenzial ist enorm und die zahlreichen Erfolge können sich sehen lassen.

Design aus Graz goes Hollywood

2003 waren drei frisch gebackene Industrial Designer maßgeblich an der Entstehung des Audi Showcars „Le Mans Quattro“ beteiligt. Der coole Schlitten wurde zu Will Smiths bevorzugtem Fortbewegungsmittel, als er sich 2004 im Science Fiction Film „I, Robot“ aufmachte, die Menschheit zu retten. Vor ausgeflippten Robotern, die er im Jahr 2035 mit dem Super-Audi verfolgte, der auf Kugeln statt auf Rädern rollte und dessen Türen sich nur nach oben öffnen ließen, nach dem so genannten Schmetterlingsprinzip. Die Jungdesigner aus Graz begleiteten den Entstehungsprozess von der Skizze bis zum fahrfähigen Prototypen. Wobei nicht nur das Interior- und Exterior design, sondern auch der Motorraumbereich maßgeblich ihre Handschrift trug.

Stadtflitzer für künftige Megametropolen

Was das Dreier team erfolgreich vorgemacht hat, haben Studierende von Industrial Design 2005 bravourös fort-

gesetzt. „Metropolit“ – so heißt ihr Stadtauto der Zukunft. Mario Ewerbeck, Stefanie Hilgarth und Verena Lang haben ein smartes Auto für die Bewohner zukünftiger Megametropolen entwickelt. Mit einem Gastprofessor von BMW entwarfen sie unter dem Motto „my BMW – Freude am Fahren“ den idealen Kleinwagen von morgen. Ihr Konzept war derartig überzeugend, dass sie damit den international ausgeschriebenen Designpreis des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) zum Thema „Mobilität und Individualverkehr im Jahr 2020“ gewonnen haben.

Studien prognostizieren für 2020 ...

... Großstädte mit bis zu 20 Mio. Einwohnern. Da sind Eigenschaften wie umweltschonend, sicher und Platz sparend gefragt, um dem Verkehrschaos der Zukunft gewachsen zu sein. „Metropolit“ entspricht allen Anforderungen. Er ist nett zur Umwelt, kompakt und querparkfähig. Der Wagen fährt ausschließlich mit Strom aus dem unter der Sitzbank angebrachten Akku. Seine 180 cm Höhe verschaffen die nötige Übersicht im Stadtverkehr. Die 130 cm Breite erlauben es zwei Fahrzeugen dieser Art, auf einer Fahrbahn nebeneinander zu fahren. Und die 230 cm Länge machen den kleinen Flitzer äußerst parklückenfreundlich und damit sogar das Querparken zur Realität.

The future is now

Auch heuer schreibt der VDA einen Designwettbewerb aus. Diesmal geht es darum, das intelligente Nutzfahrzeug der Zukunft zu entwerfen. In Kooperation mit Magna und einem Design Studio aus Linz wird ein gesamter Jahrgang künftiger Industrial Designer von März bis Juni, ein ganzes Semester lang, an sechs Projekten arbeiten und sie allesamt zum Design Award einreichen. Im September wird sich dann auf der diesjährigen internationalen Automobil-Ausstellung in Hannover zeigen, ob wieder junges Design aus Graz den ersten Preis abräumen kann.

FH JOANNEUM
Fachhochschul-Studiengänge in Graz,
Kapfenberg und Bad Gleichenberg

Studiengang Industrial Design

Industriedesigner gestalten Dienstleistungen in Form von Produkten, Fahrzeugen oder Systemen in enger Zusammenarbeit mit interdisziplinären Entwicklungsteams. Sie zeichnen hauptverantwortlich für die formalen und mitverantwortlich für die funktionalen Qualitäten eines Produktes und bewegen sich im Grenzgebiet von Wirtschaft, Technik, Ökologie, Kunst und Kultur.

Kontakt:

Alte Poststraße 149, 8020 Graz

T: +43 (0)316 5453-8100

E-Mail: info@fh-joanneum.at

Studiengangsleiter: FH-Prof. DI Gerhard Heufler

Studienplätze: 16 pro Jahr

Weitere Studiengänge aus dem Studienbereich „Medien und Design“:

Informationsdesign

Journalismus und Unternehmenskommunikation

Ausstellungs- und Museumsdesign (Start im Herbst 2006)

www.fh-joanneum.at

Ein Filmstar mit Motor. Audi beschäftigt für die Entwicklung dieser Design-Utopie Grazer FH-Abgänger.

INNOVATIONSMOTOR OBERSTEIERMARK



Top-Design und Kreativität als schlagkräftige Kombination: im Raum Obersteiermark setzen innovative Betriebe Maßstäbe und das weit über die Grenzen des Landes hinaus. Ob im Orgelbau, in der Holzindustrie oder bei der Überdachung von Sportstadien – drei ausgesuchte Unternehmen präsentieren hier exemplarisch die Qualitäten einer Region.

Eine Analyse der österreichischen Innovationslandschaft ergibt für die Steiermark ein mehr als erfreuliches Ergebnis. Mit einer aktuellen Forschungs- und Entwicklungsquote von 3,67 Prozent ist die „Grüne Mark“ Spitzenreiter unter den Bundesländern und braucht damit auch den Vergleich mit europäischen Top-Regionen nicht zu scheuen.

Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leisten obersteirische Unternehmen aller Größenordnungen.

Mit der seit Sommer 2005 laufenden Medienkampagne „best of: obersteirisch“ setzte sich die Steirische Wirtschaftsförderung (SFG) das Ziel, innovative regionale Betriebe ausfindig zu machen und sie in Printmedien vorzustellen.

Seit Beginn der Aktion folgten rund 150 obersteirische Unternehmen aus allen Stärkefeldern dem Aufruf und präsentierten sich der Öffentlichkeit mit ihren Produkten und Dienstleistungen.

Neben den High-Tech-Betrieben liefern dabei auch jene regionalen Unternehmen, die technische Innovation mit Design und Kreativität verbinden, ein starkes Signal für die Lebendigkeit des Wirtschaftsraumes Obersteiermark.

STORY₁ DER HERR DER ORGELN

1

Seine Handschrift ist mittlerweile im Grazer Dom, im ehrwürdigen Stift Admont, in der Kapuzinerkirche in Murau und im amerikanischen Seattle zu finden. Die Berufsbezeichnung auf seiner Visitenkarte erweckt Assoziationen an die Zeit großer Sakralbauten und mittelalterlicher Zünfte. Gestatten, Walter Vonbank, hochspezialisierter Orgelbauer aus der Obersteiermark!

Seine Karriere begann der gebürtige Vorarlberger Ende der 1970er Jahre mit der Lehre und Meisterschule für Orgelbau. Damals war er einer der ganz wenigen in Österreich, die sich dem Beruf des Orgelbauens widmeten. Dass er schließlich seine kreative Heimat in der Obersteiermark fand, liegt an einem Steiermark-Besuch Anfang der 1990er. Vonbank war von der Umgebung begeistert und schlug seine Zelte im oberen Murtal auf.

Heute ist er Geschäftsführer eines mittlerweile 5-Mann starken Betriebs. In ihrer Werkstätte auf einem Bergbauernhof in Triebendorf bei Murau fertigen die Spezialisten alle einzelnen Teile der Orgel – von der Taste bis zur Pfeife – selbst. Die Werkstätte, die eine perfekte Verschmelzung von modernem Design und Altbewährtem ist, spiegelt für Vonbank auch seine persönliche Philosophie des Orgelbaus wieder: „Das Geheimnis liegt in der Verbindung traditioneller Verarbeitungsmethoden mit moderner Gestaltung. All das entspricht ganz dem Sinn uralter Orgelbautradition.“

Bei der Auswahl der Materialien ist höchste Qualität gefragt. Verwendet werden jahrelang luftgetrocknete Hölzer, die im Winter geschlägert und unter Berücksichtigung der Mondphasen gestapelt werden. Das garantiert beste Verarbeitungseigenschaften und längstmögliche Haltbarkeit.

Vonbank: „Der Charakter der Instrumente entsteht aus der Summe aller Einzelteile. Daher werden alle für den Bau einer Orgel verwendeten Teile von der Rahmenkonstruktion bis zu den Metallpfeifen in der eigenen Werkstatt mit teils uralten Handwerksmethoden hergestellt.“

Dass man für diesen Job Geduld braucht, beweist die Herstellungsdauer einer Orgel. Von der Planung bis zum fertigen Werk dauert es nämlich rund ein Jahr.

In Zeiten von Wegwerfprodukten wirken Orgeln wie ein Fels in der Konsumbrandung. Vonbank: „Gut gebaute Orgeln halten bei entsprechender Pflege ewig. Zur Pflege und Wartung von Orgeln sind Vonbank und seine Mitarbeiter mehrere Monate im Jahr unterwegs. „Die älteste Orgel, die wir restauriert haben, wurde 1776 erbaut.“

Auf die Frage, was sein schönstes Stück sei, antwortet Vonbank ausweichend: „Jede Orgel hat ihren eigenen Charakter und gibt mir ein kleines Stück Glück.“

Eine Freude, die dem obersteirischen „Herr der Orgeln“ wohl noch lange erhalten bleiben wird.



Infos zum Unternehmen: Walter Vonbank Orgelbau, A-8850 Triebendorf 20,
T: 03588-471, vonbank@aon.at, www.vonbank-orgelbau.at

STORY₂ JONGLEUR₂ MIT FARBEN UND FORMEN



Die wohl meist fotografierte Toiletteanlage Europas. Gestaltet von Peter Marchl.

Üblicherweise gelten sanitäre Einrichtungen auf Campingplätzen nicht unbedingt als architektonische Perlen und werden von Touristen ausschließlich aufgrund profaner Bedürfnisse besucht. Am Kärntner Millstättersee scheint diesbezüglich die Welt auf dem Kopf zu stehen. Denn dort steht die wohl meistfotografierte Toiletteanlage Europas. Die Idee für diesen ungewöhnlichen Publikumsmagneten stammt von Peter Marchl, einem Kunstmaler aus Feistritz bei Knittelfeld. Vor zehn Jahren hat sich der gelernte Graveur selbstständig gemacht und sorgt seitdem mit seiner Arbeit von der Schweiz bis zum Semmering für außergewöhnliche Akzente in der Innen- und Außenraumgestaltung.

Das Auftragspektrum für den Ein-Mann-Unternehmer reicht dabei von der Gestaltung privater Räumlichkeiten bis hin zu großen, öffentlichen Freizeitanlagen. Marchl: „Im privaten Bereich liegt derzeit die originelle Inszenierung von Wohnbereichen im Trend.“ Ob Saunalandschaft oder Pool, Weinkeller oder Wohnzimmer: Wer unkonventionelle Ideen schätzt, ist bei Peter Marchl an der richtigen Adresse. Was auch für Geschäftslokale und die Erlebnisgastronomie gilt. „Ich bin stolz, für mehrere Admiral-Sportwetten-Cafés die Gestaltung übernehmen zu dürfen“, so Marchl.

Auch Projekte wie das Hotel Steigenberger in Bad Tatzmannsdorf und das Passhotel Schütz in Obertauern gehören zu den Top-Referenzen des Obersteirers. Im Erlebnisrodelpark Hirschenkogel (Semmering) inszenierte Marchl eine eigene Erlebniswelt, die als Höhepunkt einen Riesendrachen hat.

Marchl: „Die Kunst bei der Durchführung dieser Aufträge besteht darin, Farbgebung und Formen so einzubringen, dass einerseits der „Phantasy-Charakter“ voll zur Geltung kommt, andererseits das Werk nicht in Richtung Kitsch abrutscht.“

Ein künstlerischer Spagat, der dem Obersteirer bisher ausgezeichnet gelungen ist.

Infos zum Unternehmen: Adik, Pirschbichlweg 7, 8715 Feistritz bei Knittelfeld,
T: (0043) 0664/300 90 26, office@adik.at, www.adik.at

STORY₃ DÄCHER, 3 DIE DIE WELT BEDEUTEN

Der Croke Park in Dublin ist eines der modernsten Fußballstadien der Welt. In diesem von den irischen Fans als „Kathedrale“ bezeichneten Stadion begeistern Fußballstars und Popgrößen wöchentlich die Massen. Dass über ihren Häuptionern eine hochmoderne Dachkonstruktion aus der Obersteiermark schwebt, dürften aber weder die einfachen Fans noch die Popgrößen von U2 wissen.

Verantwortlich für die beeindruckende Überdachung ist die Hoesch Bausysteme GmbH, mit Sitz im obersteirischen Scheifling. Österreichs führender Hersteller von Bauteilen aus Stahl und Aluminium für Dächer und Wände ist dank seiner Qualität mittlerweile weltweit bei Architekten und Bauherrn gefragt.

Die Auftraggeber des 37-Mann Betriebs sind international: Neben dem Croke Park sind auch das Grazer Fußballstadion und die Arena in Kerkrade/Holland mit einer speziellen Bogenkonstruktion „Made in Styria“ ausgestattet. Doch auch außerhalb europäischer Fußballstadien setzt Hoesch Maßstäbe. So misst die Dachfläche der Alfa-Romeo-Produktionshalle in Mailand 250.000 Quadratmeter, in einer ähnlichen Dimension ist der Auftrag für den Spanplattenhersteller Kronowood in Moskau.

Architektonisch außergewöhnlich ist die Architektur des Betriebs- und Stationsgebäude der U6 in Wien sowie die Gestaltung des Luftpostzentrums des Flughafens in Hong Kong.

Wolfgang Toperczer, Betriebsleiter in Scheifling, macht die Dimensionen anhand eines Vergleichs anschaulich: „Jahr für Jahr verlassen um die 2,5 Millionen Quadratmeter das obere Murtal – eine Menge, die reicht, den Judenburger Hauptplatz fast 100mal zu überdachen.“



Das NO MOZART Stadion Graz/Liebenau

Insgesamt treten 3000 LKW-Ladungen jährlich von Scheifling auf ihre Reise auf die Dächer der Welt an. Vor allem die osteuropäischen Märkte werden für Hoesch immer wichtiger – entsprechende Tochtergesellschaften in den Nachbarländern garantieren den optimalen Einsatz der Produkte. Alle Erzeugnisse sind Spezialanfertigungen, die ausschließlich auftragsbezogen und „just-in-time“ produziert und geliefert werden. Toperczer: „Der Erfolg gibt uns recht. Von den 1990er Jahren weg bis heute konnte die Produktion um beachtliche 150 Prozent gesteigert werden.“

Mit diesem Höhenflug hat sich die Hoesch GmbH in den letzten Jahren auch innerhalb des Mutterkonzerns, Thyssen und Krupp, im Spitzenfeld platziert.



Station der U6 in Wien

Infos zum Unternehmen: Hoesch Bausysteme GmbH, Neumarkterstraße 10, 8811 Scheifling, T: (+43) 03582/845120, scheifling@hoesch.at, www.hoesch.at

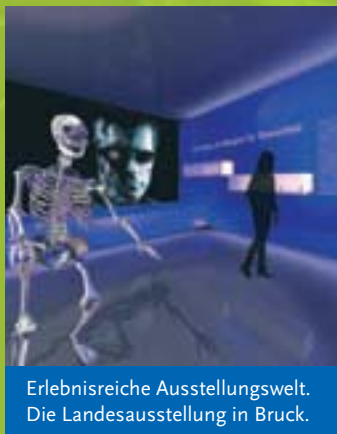
GESUNDHEIT LEBEN

WEGE ZUR GESUNDHEIT: 29. APRIL BIS 29. OKTOBER

GESUNDHEIT LEBEN

Die Steirische Landesausstellung in Bruck an der Mur widmet sich dem Thema **Gesundheit** – nicht als dem Fehlen von Krankheit, sondern als wertvollem Gut, das körperlich, sozial und psychisch bestimmt ist.

Bewegung und der menschliche Körper als Metaphern für Gesundheit – im Eingangsbereich greift die steirische Landesausstellung Bilder auf, die den Erwartungshaltungen der Besucher entsprechen dürften.



Erlebnisreiche Ausstellungswelt. Die Landesausstellung in Bruck.

Denn die erste Raumebene des Ausstellungshauses widmet sich der Gesundheit im physischen Sinne, Anatomie, Lebenserwartung und medizinische Sanierungsmöglichkeiten

bilden hier die zentralen Themen. In einer Installation wird etwa das vielfältige Ersatzteillager vorgestellt, auf das wir heute zurückgreifen können, kombiniert mit einer Kostenaufstellung, die zeigt, welchen großen Wert die Erhaltung von Gesundheit in unserer Gesellschaft hat.

Überraschend dagegen die Inhalte der zweiten Ebene: Hier werden die Besucher mit den sozialen Komponenten des Themas konfrontiert. Die unter der wissenschaftlichen Leitung von Dieter Mandl geplante Ausstellung folgt dabei der WHO (World Health Organization), welche Gesundheit nicht nur physisch definiert. Ein ganz besonderer Raum macht den Besucher selbst zum Zentrum der Schau, eine auffällige Installation lädt zum Nachdenken ein, kurze filmische Statements zu zentralen Lebensabschnitten und -inhalten liefern dazu Impulse.

Auf der letzten Ausstellungsebene werden schließlich nicht nur die psychischen Voraussetzungen für Gesundheit thematisiert, sondern auch die bisher gebotenen Informationen und Denkansätze vernetzt. Der Vielfalt des Themas begegnet die Ausstellung, wie ihre Gestalter betonen (siehe Interview), mit attraktiven Anregungen zum Weiterdenken.



Ernst Giselbrecht

Interview mit den Architekten Ernst Giselbrecht und Bernd Federspiel (Dreiplus)

INSTYRIA: Herr Giselbrecht, Sie haben bereits zwei Landesausstellungen gestaltet (1989 in Judenburg und 1995 in Murau). Was ist in Ihren Augen die Besonderheit der Schau in Bruck?

GISELBRECHT: Die Ausstellungen in Judenburg und Murau hatten jeweils Themen, die den Besucher weit weniger persönlich betrafen. Gesundheit betrifft jeden – heute scheinbar noch mehr als früher. Denn wir haben erstens eine ständig steigende Lebenserwartung und zweitens ist das Thema – in ganz unterschiedlicher Form – auch permanent in den Medien präsent. Die Ausstellung muss darauf natürlich reagieren, sie möchte ein Angebot stellen, wo jeder etwas findet, das für ihn selbst von Bedeutung ist.

INSTYRIA: Obwohl das Thema Gesundheit jeden betrifft, dürfte es schwierig sein, die Inhalte der Schau verständlich und unterhaltsam zu präsentieren. Ihre Strategie?

GISELBRECHT: Die Ausstellung soll nach dem Ende eines Besuchs nicht fertig sein, sie konfrontiert den Besucher in einer Form mit dem Thema, die ihn anregt, etwas in seinen Alltag mitzunehmen, das Erlebte weiterzudenken.

INSTYRIA: Ihr persönlicher Zugang zum Thema Gesundheit?

FEDERSPIEL: Gesundheit betrifft jeden von uns, ständig – am deutlichsten wird das für jemanden wie mich, der im Berufsleben steht, natürlich bei der Angst auszufallen. Aber das ist natürlich nur ein Bruchteil dessen, was unser Thema ausmacht.

Wege zur Gesundheit

Steirische Landesausstellung 2006
29.4. – 29.10.2006

Hauptausstellungsort:
Bruck an der Mur / Neues Kultur-, Konferenz- & Veranstaltungszentrum

Wissenschaftlicher Leiter:
o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Dieter Mandl

Gestaltungskonzept:
ARGE LA 06
(Ernst Giselbrecht + Partner, Dreiplus)

www.bruckmur.at

VERANSTALTER

AIMS – AMERICAN INSTITUTE OF MUSICAL STUDIES

Elisabethstraße 93, A-8010 Graz, T +43/327066
aims@aimsgraz.at, www.aimsgraz.at

ARTHERBERSTEIN GIRONCOLIMUSEUM

Tier- und Naturpark Schloss Herberstein OEG
Buchberg 2, A-8222 St. Johann bei Herberstein,
T +43/3176/8825-0
office@herberstein.co.at, www.herberstein.co.at

BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

Kulturressort
A-8911 Admont 1, T +43/3613/2312-0
kultur@stiftadmont.at, www.stiftadmont.at

CAMERA AUSTRIA

Lendkai 1, A-8020 Graz, T +43/316/815550
office@camera-austria.at, www.camera-austria.at

CULTURZENTRUM WOLKENSTEIN

Bahnhofstraße 110, A-8950 Stainach, T +43/3682/2325-0
ccw@telecom.at, www.ccw-stainach.com

FORUM STADTPARK

Stadtpark 1, A-8010 Graz, T +43/316/827734
forum@mur.at, http://forum.mur.at

GRAZER KUNSTVEREIN

Bürgergasse 4/II, A-8010 Graz, T +43/316/834141
office@grazerkunstverein.org,
www.grazerkunstverein.org

GRAZZAZZ

Grazer Jazzveranstalter / Jazzkartell
office@grazzazz.at, www.grazzazz.at

HAUS DER ARCHITEKTUR HDA

Engelgasse 3-5, A-8010 Graz, T +43/316/323500
office@hda-graz.at, www.hda-graz.at

K.U.L.M.

Kulturverein Kulm
Kulm 49, A-8212 Pischelsdorf, T +43/3113/2739
akademie@kulm.net, www.kulm.net

KULTURHAUS ST. ULRICH IM GREITH

Kopreinnigg 90, A-8544 St. Ulrich im Greith,
T +43/3465/20200
kulturhaus@styria.com, www.laubdorf.at

KULTURZENTRUM BEI DEN MINORITEN

Mariahilferplatz 3, A-8020 Graz, T +43/316/711133-0
office@minoritenkulturgraz.at, www.minoritenkulturgraz.at

KUNSTHAUS KÖFLACH

Bahnhofstraße 6, A-8580 Köflach, T +43/3144/2519-780
oder -770

kunsthau@koeflach.at, www.koeflach.at/kunsthau

KUNSTHAUS MUERZ

Wiener Straße 35, A-8680 Mürrzusschlag,
T +43/03852/56200
kunst@kunsthau.muerz.at, www.kunsthau.muerz.at

LITERATURHAUS GRAZ

Elisabethstraße 30, A-8010 Graz, T +43/316/380-8360
literaturhaus@uni-graz.at, www.literaturhaus-graz.at

MUSEUMSCENTER LEOBEN

Kirchgasse 6, A-8700 Leoben, T +43/3842/4062-408
museumscenter@leoben.at, www.leoben.at

MUSIKVEREIN STEIERMARK

Landhausgasse 12, A-8010 Graz, T +43/316/829924
konzert@musikverein-graz.at, www.musikverein-graz.at

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Thalerhofstraße 85, A-8141 Unterpremstätten,
T +43/316/851500
office@skulpturenpark.at, www.skulpturenpark.at

PAVEL HAUS PAVLOVA HISA

Laafeld Potrna 30, A-8490 Radkersburg Umgebung,
T +43/3476/3862
pavel.haus@nextra.at, www.pavelhaus.at

P.P.C. (PROJECT POP CULTURE)

Neubaugasse 6, A-8020 Graz, T +43/699/12647131
office@popculture.at, www.popculture.at

STADTMARKETING JUDENBURG

Burggasse 5, A-8750 Judenburg, T +43/3572/47127
stadtmarketing@judenburg.at, www.judenburg.at

STADTMUSEUM GRAZ

Sackstraße 18, A-8010 Graz, T +43/316/872-7600
stadtmuseum@stadt-graz.at, www.stadtmuseum-graz.at

STEIRISCHE GESELLSCHAFT

DER MUSIKFREUNDE

Grazer Symphonisches Orchester
Albrechtgasse 3, A-8010 Graz, T +43/316/822184
musikfreunde@grazer-symphoniker.at,
www.grazer-symphoniker.at

TAO!

Theaterpädagogisches Zentrum Graz
Ortweinplatz, A-8010 Graz, T +43/316/846094
tao@ortweinplatz.at,
http://theaterortweinplatz.mur.at

THEATER ASOU

Postfach 932, A-8011 Graz, T +43/316/214545
office@theaterasou.at, www.theaterasou.at

THEATER IM BAHNHOF

Lendplatz 35, A-8020 Graz, T +43/316/763620
office@theater-im-bahnhof.com,
www.theater-im-bahnhof.com

THEATERMÉRZ

Steinfeldgasse 20, 8020 Graz, T +43/316/720172
office@theatermerz.com, www.theatermerz.com

THEATER IM KELLER

Münzgrabenstraße 35, A-8010 Graz, T +43/316/846190
tik-graz@EUnet.at, www.tik-graz.at

THEATER IM KÜRBIS, WIES

Oberer Markt 3, A-8551 Wies, T +43/3465/7038
kuerbis@kuerbis.at, www.kuerbis.at

THEATERLAND STEIERMARK

Festivalveranstaltungs GmbH
Hauptstraße 7a, A-8762 Oberzeiring
info@theaterland.at, www.theaterland.at

UNI-T

Verein f. Kultur an der Karl-Franzens-Universität
Mozartgasse 14, A-8010 Graz, T +43/316/380/7480
office@uni-t.org, www.uni-t.org

WERKRAUMTHEATER

Weisseneggergasse 3, 8020 Graz, T +43/676 /94 00 383
office@werkraumtheater.at, www.werkraumtheater.at

ZEIGER

culture and communication
Jakominiplatz 15, 8010 Graz, T +43/316/830862
office@zeiger.com, www.zeiger.com

VERANSTALTER-INFORMATION & KARTEN

Bühnen Graz

Grazer Oper, Schauspielhaus Graz, Next Liberty,
Orpheum, Kasematten
Kaiser-Josef-Platz 10, A-8010 Graz,
T: +43/316/8000
tickets@theater-graz.com, www.theater-graz.com

styriarte-Kartenbüro

styriarte, PSALM, recreation Orchester, Meer-
schein Matinee, Serenata
Sackstraße 17, A-8010 Graz, T +43/316/825000
tickets@styriarte.com, www.styriarte.com

steirischer herbst

Sackstraße 17, A-8010 Graz, T +43/316/81 60 70
karten@steirischerbst.at, www.steirischerbst.at

Landesmuseum Joanneum

Kunsthau Graz, Neue Galerie Graz, Alte Galerie,
Landeszeughaus, Schloss Eggenberg etc.
Raubergasse 10, A-8010 Graz, T +43/316/8017
info@kunsthau-graz.at, www.kunsthau-graz.at,
www.museum-joanneum.at

Private Kartenbüros

Ö-Ticket
Stempfergasse 3, A-8010 Graz, T +43/316/716666
www.oeticket.com
Zentralkartenbüro
Herrengasse 7, A-8010 Graz, T +43/316/830255,
www.zkb.at
Die Eintrittskarte
Mondscheingasse 4, A-8010 Graz, T
+43/316/833948, www.dieeintrittskarte.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber & Herausgeber: KSG Kultur Service GmbH, A-8010 Graz, Burggasse 4/II.
Konzept, Projektmanagement, Redaktion & Vertrieb: BSX Bader & Schmölzer GmbH, www.bsx.at, Projektleitung: Hansjürgen Schmölzer, Chefredaktion und Projektorganisation: Hermann Götz, redaktionelle Mitarbeit: Karin Raffner, Katja Pfingstl, Produktion und Vertrieb: Irene Rieber, Design: Robert Hitthaler & Markus Jausovec, Lektorat: Stefan Schwar, Druck: Leykam Druck. Fehler vorbehalten. Stand: Jänner 2006, Termine ohne Gewähr.

CREDITS:

Cover (S. 1): BSX, Markus Jausovec S2 © photocase.com | Lotus Film/Petro Domenigg | springsix | UniT | FH Joanneum S3 Manfred Lach S4 Lotus Film/Petro Domenigg S5 Diagonale/Filmsil No Name City S6 | privat | KSG Kultur Service GmbH S7 spleen*graz/Mezzanin Theater | spleen*graz/die Organisation S8 UniT | UniT S9 UniT S10 Manfred Lach S11 © photocase.com S12 springsix | springsix | springsix S13 © photocase.com S14 © photocase.com S15 Kunsthau Graz – Salvador Dalí: Traum verursacht durch den Flug einer Biene S16 Schauspielhaus Graz/Foto: Peter Manninger S17 Kulturzentrum bei den Minoriten/Installation von Madeleine Dietz/Foto: M. Wittassek, Bergisch Gladbach S18 styriarte | styriarte S19 Harry Schiffer S20 styriarte | La Strada/Die Organisation S21 © photocase.com S22 Graz Tourismus | Graz Tourismus | Hotel Erzherzog Johann S23 ©www.bigshot.at/Werner Krug S24 FH Joanneum | FH Joanneum S25 FH Joanneum S26 © alps-uk.com/David Sim S27 Walter Vonbank Orgelbau S28 AdIK S29 Hoesch Bausysteme GmbH S30 ARGE LA 06 | Ernst Giselbrecht + Partner

FESTIVALKALENDER

spleen*graz

Internationales Theaterfestival für Kinder und Jugendliche
2. – 8. Februar 2006

Jazzclubfestival 2006

Die besten Clubs und Locations vereint im Jazzkartell Graz
www.grazjazz.at
6. – 12. März 2006

Aktuelle Kunst in Graz

Ausstellungswochenende in den Grazer Galerien und Kunstinstitutionen
www.aktuellekunst-graz.at
1. und 2. April 2006

Kunst und Kultur des Islam – Die Welt des Orients

Kunsthalle Leoben
www.leoben.at
1. April – 1. November 2006

grazjazz 2006

Heimspiel
www.grazjazz.at
24 – 29. April 2006

Landesausstellung 2006 „Wege zur Gesundheit“

Bruck a.d. Mur
29. April – 29. Oktober 2006

springsix

festival for electronic art and music
www.springsix.at
24. – 28. Mai 2006

Styriarte 2006

Die steirischen Festspiele mit Nikolaus Harnoncourt, Motto „Endlich glücklich“
www.styriarte.com
24. Juni – 30. Juli 2006

Tanzsommer

Die weltbesten Tänzer in Graz
www.tanzsommer.at
6. – 15. Juli 2006

Jazz Sommer

All Star Jazz live
www.jazzsommergraz.at
13. Juli – 05. August 2006

Neuberger Kulturtage

www.neuberger-kulturtage.org
15. – 30. Juli 2006

La Strada

Internationales Festival für Straßen- und Figurentheater
www.lastrada.at
28. Juli 2006 – 5. August 2006

Das Steirische Kammermusikfestival

www.grazerkonzertagentur.at
28. Juli – 17. September 2006

Festival St. Gallen

www.festival.stgallen.at
12. – 27. August 2006

Krieglacher Woche der Alten Musik

www.fux-studio.at
3. – 9. September 2006

steirisc[:her:]bst

Festival für neue Kunst
www.steirischerbst.at
21. September – 15. Oktober 2006

Internationales Berg- & Abenteuerfilmfestival

www.mountainfilm.com
8. – 12. November 2006

Austrian Soundcheck 2006

Das Grazer Jazzfestival – zum 14. Mal on Stage
www.grazjazz.at
13. – 18. November 2006

TOURISMUSINFORMATION & HOTELBUCHUNGEN

Graz Steiermark Information / Graz Tourismus:

Hotelbuchungen, Stadtführungen, Veranstaltungsinformation, Ausflugsprogramme; Herrngasse 16, A-8010 Graz, T +43/316/8075-0 F DW 15
info@graztourismus.at, www.graztourismus.at

Anreise:

Bahn: ÖBB: T +43/05/1717, www.oebb.at
Flug: Flughafen Graz: T +43/316/2902-0, www.flughafen-graz.at

Direkt-Linienflüge:

Düsseldorf, Frankfurt, München, Stuttgart, Wien, Linz, Innsbruck, Zürich, Rotterdam, London, Hannover, Göteborg, Dubrovnik.

Unterwegs in der Steiermark:

Steirische Verkehrsverbund GmbH, T: +43/316/812138-0.
www.verbundlinie.at

Taxirufnummern in Graz:

T: +43/316/878, T: +43/316/1718, T: +43/316/222, T: +43/316/2801,
T: +43/316/4696.



INSTYRIA.AT
KULTURLAND STEIERMARK

www.instyria.at

Graze Tourismus T: +43/316/8075-0
Steirische Tourismusinformation T: +43/316/4003-0